



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Was gestallt der Sohn Gottes rechenschafft helt mit der Synagog von wegen fünferley grausamkeiten die sie geübt haben an seinem Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

gestorben wäre mit einem vnwillen wider sie? Als er in seiner letzten Sermon sagte: *Pacem meam do vobis & pacem relinquo vobis*, was deut solches anderst / als daß er vns verlich reconciliert mit seinem Vatter / vnd daß er vns mit ihm selbst hin nemme vereinigt? *Anselmus* spricht: Wie hette der ewig Vatter seinem gebenedeyten Sohn versagen können die verzeyhung seiner Feinde / seytimal er ihne bate mit so zarten worten / mit so kläglichen Zähern / mit solchen frischen Wunden / mit solchem lieblichen Ingeweidt / mit solchen beharlichen seuffhern / vnd mit solchen vnendlichen Schmerzen? So sey derwegen der beschluß dieses Capittels / daß / als Christus zum Vatter sagte / daß er dem Volck solte alshaldi vnd vnuerlengt verzeyhen / er vns dardurch hat wöllen anzeigen / daß wir vor vnserer letzten hinfarth auß diesem Leben / müssen verzeyhen alle iniurien / dann sonst werden die jenigen in jener Welt gnug haben zu weinen / welche in diser Welt nicht haben wöllen verzeyhen.

Was gestallt der Sohn Gottes rechen schafft helt mit der Synagog von wegen fünfferley Grausamkeiten / die sie geübt haben in seinem Tode.

VIII. Cap.

Sit Dominus iudex inter me & inter te, spricht *David* zu seinem König vnd Herrn / dem *Saul*, als wolte er sagen: O grosser König *Israels* / ich wil zwischen dir vnd mir keinen andern Richter sehn / als eben den grossen Gott des Himmels / welchem bekant ist / wie treulich ich dir diene / vnd wie vn menschlich du mit mir vmb gehest. In warheit / (spricht *Origenes*) ganz wol muß *David* seyn dran gewest bey Gott dem Herrn / seytimal er ihne erwöhlte zu einem Richter aller seiner wort die er redet / aller seiner gedanken die er hat / aller seiner toerck die er thut / aller seiner Feindschafften die er einnimbt / vnd so gar aller seiner Freundschafften die er folgt. *Aymon* spricht: Der fromb König *David* hat sein Sach besser nicht können iustificiren / als daß er in Gottes Händt legt sein Gerechtigkeit / welcher dermassen gerecht ist in seiner Person / vñ dermassen auffrecht in seinem richten / das weder die bitt ihne begüten / noch die drohung ihne schrecken / noch die geschenck ine bewegen / noch die wort ine versüßet. Als der fromm *David* den vndanckbarn *Saul citirte* zuerscheine vor dem

David ein
Freunde
Gottes.

Saul Das
wirds
Seinds.

Gerichte Gottes/war Saul dazumaln in einer Hölen / seinen Daurh
zureinigen/Also/ das David, wann er gewölt hette/ ihm leichtlich hette
können die Gurgel abstechen/ aller massen er ihm einen zypfel vom Rock
ab schnitte / Aber er hats nicht wöllen thun/ sonder hat für vil höher ge
halten die Freundschaft Gottes / weder die Feindschaft Sauls. Ein
todsfeindt war König Saul des Königs Davids, dann er war ein vrsach/
das David meiden muste das Landt / verlassen seine Freunde / beraubt
sein seiner Reichthumb/ verwiessen von Hoff/ abgesondert von seinem
Weib/ flüchtig auß seinem Königreich/ vnd außgeruffen für einen of
fentlichen Feinde. Disem allem vnangesehen / hette David sich offter
mals könnē ober den Saul rechnen wan er nur selbst hette gewölt / zumaln
er ihm stat sein Flachsen vnter seinem Haupt / vnd als er ihm einen zyp
fel schndt von seinem Rock: Aber der gültig König hat solches nicht als
lein nicht wöllen thun/ sonder war auch vbel zufriden mit denen welche
ihms wolten rathen. Origenes spricht: Keiner andern Vrsachen hal
ber als weil Saul von Israel war gesalbt/ hat David das für gehalten
billich zu sein/ das man seiner sollte ver schonen vnd ihm vergeben / vnd
das er würdig sey von mániglichen bedient / aber von niemande beleid
iget zu werden. Mit einer bessern Salben seind wir worden gesalbt wie
der der König Saul, dan er ist gesalbt worden mit dem Oel der Oliuen/
aber wir seynd gesalbt worden mit dem Blut Christi/ vñ daher kombet
das der jenig/ welcher verfolget eine Christen/ ebenmessig verfolget Chris
tum. Der fromm König David sahe nicht an / wie vbel der König Saul
brauchte sein Königliche Salbung/ sonder er betrachtete/ das Saul ges
albt war vom guten Geist. Also / das in deme er sich ober ihne wolte
rechnen/ er nicht angesehen hat die Bosheit Sauls, sonder das er zu einem
König gemacht war von Gott selbst. Ambrosius spricht: Nach dem
Exempel Davids, soltu nicht ansehen die Bosheit / mit dern dich tracti
ret dein Feindt/ sonder die salbung mit dern er ist ein Christ worden: Er
sey auch ein Christ oder keiner/ so soltu doch kein Richter drüber sein/
sonder dein vnd sein Gott ist der Richter/ welcher straffen wirt die inin
ri, die du ihm oder er dir/ hat zugefügt.

Vnd an
der Syn
agog.

Dises auff mein vorkhaben zubringen/ sag ich/ das die Wort/ wel
che David geredt hat zum König Saul, vom Sohn Gottes gesagt wer
den können zu der Synagog vnd allen ihren Kindern / damit der Herr als
sein

kein ein Richter sey zwischen ihnen / so wol vber die Gutthat die Christus ihnen erwiesen / als auch vber das böse / welches sie ihm zugefügt. Was für ein Engel / ob schon derselb herüber stieg / was für ein mensch / ob er schon noch so vil wüßte / könnte erzehlen die vrentliche gutthaten / so die Synagog von Christo empfangen / vnd die Marter die sie ihm am Creutz angelegte? *Sit Dominus Iudex inter te & me*, dann Gott / vnd sonst niemandt anderer / kan sein ein Richter / ob / vnd wie vil grösser da war entweder die Lieb mit dern ich dich erlöse / oder aber die Marter / welche ich für dich litte / so wol auch wie vil grösser da sey der Haß / den du zu mir trugest / weder die Marter / die du mir daselbst gabest. Derwegen vorm gericht Gottes citire ich dich / O Synagog, nicht auff meynung / das er dich kasteie / sonder damit er richte vnd vrtheile zwischen dir vnd mir / was gestalt ich kein Barmherzigkeit habe vnterlassen zu thun für dich / vnd was gestalt du nicht vnterlassen hast einerley Art der Marter zuuersuchen an mir.

Citation
der Synagog.

Aber noch eigentlicher von der sachen zureden / halte ichs für billich / anzuzzeigen / was doch die Hebreer gethan vnd wie sie sich verhalten haben gegen Christo / damit sie würdig würden der verzeyhung / vnd was doch Christum bewegt habe zu solcher verzeyhung / dan wir sollen wissen vnd nicht zweyffeln / das vmb so vil herrlicher ist ein verzeyhung / vmb wie vil weniger Vrsach vorhanden ist / sie zu thun. Fünff fürnemliche iniurien haben die Hebreer zugefügt dem Herrn Christo in seinem Tode / vnter welchen die aller geringste würdig war gestrafft zu werden ohne alle Barmherzigkeit / vnd so gar mit der ewigen verdammung. Hierarius spricht: Was hette man für ein Straff ersinnen können / welche da verdient hatten die jenigen / so dem Geber des Lebens genommen hatten sein Leben?

Fünff iniurien so die Juden Christo angethan in seinem Tode.

Die erste iniuri, die sie Christo zugefügt war / das sie ihne creutzigten auß Bosheit / ohne das sie einige Schuld an ihm hätten gefunden / welches daher abzunehmen / allweil sie ledig liessen Barrabam den Mörder / vnd verurtheilten den Sohn des lebendigen Gottes. Also das sie den Mörder für vil einen frömmern Menschen hielten / welcher vmbbrachte die Lebendigen / weder den Propheten / welcher aufferweckte die Todten. Christus war ein Allmosengeber / vnd Barrabas war ein Dieb / Christus war fridtlich / vnd Barrabas war ein Auffrührer: Christus

Montis Caluarix 2. Pars.

f

stus

sus war ein gewaltiger Prediger/ vñ Barrabas war ein berühmter Frey-
 beuter: Christus war ein Meister aller Frommen / vñ Barrabas
 was ein Rädelführer aller Tüben: Vñ nicht desto weniger verur-
 theilten sie Christum/ daß er alsbaldt solle sterben / Barrabam aber/ daß
 er sich möge nach Haus begeben Ostern zuhalten. Anselmus spricht:
 O wie ein vnbillichs begeren / O wie ein verkehrtes ansuchen thut ihr
 böshafftige Hebreer/ seytemal ihr begeret / daß der vmbbringer der Les-
 bendigen lebe / vñ daß der aufferwecker der Todten sterbe. Wo bleibe
 einer vbrig in diser ewer Statt / der da hails könnte die Krancken / oder
 der aufferwecken könnte die Todten/ wo fern ihr vmbbringet disen Pro-
 pheten? Der Haff/ welchen sie trugen zum Sohn Gottes / war der-
 massen groß / daß sie sich betrübten wann sie den Nahmen Christi nur
 hörten nennen/ her gegen das sie sich vber den Nahmen Barraba erfreu-
 ten/ welches daher abzunehmen / allweill sie mit lauter Stimmb von
 Pilato begerten / daß er den Barrabam solte loß lassen / Iesum Christum
 aber kreuzigen. O wie selig wäre ich / wo fern mein Lieb so groß wäre
 gegen dir / als groß da war der Haff der Hebreer gegen dir/ dann gleich
 wie sie irten/ in deme sie erwöhlten den Barrabam, eben also würde ich
 zutreffen/ in deme ich dich erwöhlte für mich. Wo fern Pilatus den He-
 breern geben hette die wahl vnter zweyen Mördern / oder vnter zweyen
 Dieben/ oder vnter sonst zweyen vnbekanten Menschen/ so wäre es kein
 wunder gewest/ ob sie schon gewilt hetten in der wahl / aber weil er ihnen
 die wahl gab vnter einem Rauber vñ vnter einem heiligen Propheten/
 vñ das sie nicht desto weniger erwöhlte haben den bösen / vñ vñrecht
 gethan dem frommen / ist solches geschehen entweder auß mangel der
 Wiß/ oder aber auß vbriger Böshheit.

Haff der
 Juden
 wider
 Christum.

Die zwey-
 te wahl.

Die andere *iniri* war / daß / Wo fern sie Christum getödt hetten
 in einem weitentlegnem Dorff / solches dem Sohn Gottes nicht so
 schwächlich gewest wäre/ aber damit dise böshafftige Hebreer sich desto
 besser an ihm möchten rechnen vñ ihne desto mehr sehenden/ so haben sie
 ihne vmbbracht in der grossen Statt zu Jerusalem/ alda er bekant war
 durch seine Predigen / vñ alda er hatte vil ansehenliche erbare Freun-
 de. Was hette man einem für ein grössere Schmach können zufügen/
 als das sie Christum eben durch dieselbe Gassen hinaus fürten auff
 den Berg *Caluarie*, durch die er gangen war zupredigen im Tempel:

Schmach
 Christi.

Sen-

Seneca spricht: Die hochherzige vnd schamhaffte Menschen empfinden vil höher/weder den Todt selbst/wan sie nemblich geschmecht vnd gescheudt werden an einem solchem Ort da sie zuuer worden geehret vnd herfür gezogen/dan sie empfinden nit allein die Schmach/die sie leiden/sonder sie empfinden auch was ire Feinde von ihnen reden. Weil der Sohn Gottes dermassen gewaltig war in seinen Wunderwerken/dermassen schön im angesicht/dermassen nützlich in der Lehr/dermassen wolgewogen dem gemeinen Nutz/so ward er von menninglichen geliebt/vñ von vilen verhasst/vnd daher empfand er sehr hoch die offensive Schmach/vnd das man im öffentlich nam das Leben. Vnd was hette er nit sollen empfinden/sehtemal er sahe/das er öffentlich hinausgeführt ward zum Todt des Creuzes/vnd das seine Freunde jne beweienssen/seine Feinde aber ihne bespotteten?

Die dritte iniuri war/ das sie Christum gleichwol hetten können heimlich vmbbringen in seinem Losement/ oder in der finstern Nacht/ aber das sie solches nicht haben wollen thun / sonder das sie ihne haben zu der ersten Stunde gefangen / zu der dritten verurtheilt / vmb die sechste gecreuzigt/vund zu der neunnen getöde. Nicht auß mangel des fleiß / sonder auß vbriger Bosheit haben sie hingerichtet den gütigen Herrn Jesum zu der neunnden Stund / zu welcher die Sonn am aller klaristen scheint/vnd das meiste Völk auff den Gassen gehet. Chrysostomus spricht: Die Hebreer haben Christum nit wollen tödten an einem morgen/ dann es war noch nicht jederman auffgestanden: Sie haben ihne auch nicht wollen tödten in der Nacht/dan menninglich hette sich alsdann schlaffen gelegt. Sie haben ihne auch nit wollen tödten auff einen Abend/ damit nicht alsdann menninglich sich hette retirirt, sonder sie haben sich entschlossen/ jne zutöden vñ die dritte vnd vierde Stunde des Tags/wan nützlich jederman außgehet spaziren auff den Platz. Ein alte Pestilenz war die Synagog, das sie nemblich wüteten im Blut der Propheten vnd heiligen Männer/inmassen dan der Esaias ist mitten voneinander gesägt/ Jeremias extrenct in einem Brunnen/ Zacharias zu todt gesteinigt/vñ Ezechiel befenet nuss/vnd damit derwegen der Spruch ihrer Bosfahren außgieng auff die damals lebende / so haben sie sich entschlossen Christo zunehmen sein leben / vnd ihm zubezweiligen sein Ehr. Damascenus spricht: Als die Hebreer Christum creuzigten/

Die dritte iniuri

Auß Bosheit Christi hingerichte worden zur neunnen Stunde

Pestilenz in der Synagog

Vnehr vil
Todt zu
gleich bey
Christo.

zigten / haben sie erwöhlt einen klaren vnd nicht einen duncklen oder neblichten Tag / damit er also von menniglichen könnte werden gesehen / vnd von niemande bliebe vnentdeckt / dann eben so sehr pretendirten sie ihne zuuerunchren als zu tödten. Weil der Euangelist sagt / das im verscheiden Christi seye fünfter worden die Sonn / so ist ein vnfeilbares zeichen / das damals der Tag ganz klar vnd heiter ist gewesen / seystemal die Sonn galing ist worden verfinstert. Also / das sie mit ihrem Schatten hat wollen dasjenige verbergen / was die Hebreer hatten gesetzt zu öffentlicher Schandt. *Cyprianus* spricht: Die Hebreer liessen sich nicht contentiren, das sie Christum zu tödten / erwöhltten einen klaren Tag / sonder auch einen ganz langen Tag / inmassen da ist der fünff vnd zwenzigst tag *Martij*, welches sie darumb gethan / damit sie gelegenheit hetten / ihne in einem einzigen Tag zuuerklagen / zuuerurtheilen vnd zureuzigen.

Die vierte
inurt.

Die vierte *iniuri* war / das sie ihne gleichwol hetten können vnterbringen / als er allein war / aber das sie es nicht haben thun wollen es sey dann in einer Gesellschaft. Vnd die Gesellschaft / die sie ihm zugaben / war nicht ein Gesellschaft der Frommen / sonder der aller größten Dieb vnd Mörder. Allhie ist zuerwegen / das die Hebreer Christo niemals vnd an keinem Ort haben gelassen die Ehr vnd den vorzug / aufgenommen am Creutz vnd am Galgen / an welchem sie die Mörder creuzigten zu den Seyten / Christum aber in der mitte / als einen namhaftesten Mörder / vnd den aller größten Vbelthäter. *Albertus magnus* spricht: Wie einen Hauptman vnd Räbführer der Mörder / haben sie gehenckt den gütigen Herrn Iesum mitte vnter den gehenckten / dardurch anzeigend / das diser Prophet gewislich gewest sey ein böser Mensch / seystemal die Mörder / gegen ihme zuergleichen / vil ein frömmers Leben hetten geführt. Der Heilig *Hieronymus* spricht: Ob schon alle die falsche zeugnissen / die sie Christo zulegten / vnd die sie mit den Zeugen probirten / wahr weren gewesen / so hette er doch nicht verdient solcher Gestalt gekrafft noch zwischen solchen vnerbarn Mördern gericht zu werden / dan die Käyserliche Gesetz befelchen vnd wollen / das nur die jenigen Gefellen seyen in der Marter / welche Gefellen vnd Rituerwanten seynd gewesen im verbrechen. Das der Sohn Gottes neben ihm zuließ die Sänder / beschähe solches nicht auff meynung / das er ihnen wolte

Christus
gehalten
nur ein
Mörder.

wolte helffen sündigen/ sonder daß er sie ziehen vnd bewegen wolte zum frömblichen leben. Also/ das sie in seiner heiligen Gesellschaft sich nicht verkehrten sonder bekehrten.

Die fünffte *iniuri* war/ das sie im gleichwol hetten können an-
 thun einen andern Todt/ der nicht so ergertlich wäre anzuhören/ noch
 so greulich zuerleiden/ als da war der Todt des Creuzes/ aber sie ha-
 ben gewölt/ daß er eines solchen schendlichen Todts solte sterben/
 vnd der massen vnmenshlich ein ende nehmen. Der Todt des Creuz-
 es ward gehalten für den allergrausambsten zu leiden/ vnd für den
 allerschmehelichsten außzusehen/ welches dan ein Vrsach war/ das
 sie niemande creuzigten/ der nicht wäre ein vnbekehrlicher Verbre-
 cher des Gesezes/ vnd ein Verrähter am König. Vermeinstu/ daß
 der fenig ein Verbrecher sey gewesen des Gesezes/ welcher öffentlich
 sagte: *Non ueni soluere legem sed adimplere?* Vermeinstu/ daß der je-
 nig sey gewesen ein Verrähter am König/ welcher öffentlich gesagt
 hat: *Reddite qua sunt Caesaris Caesari, & qua sunt Dei Deo?* Sie/ vnd
 nicht der Sohn Gutes/ waren Brecher des Gesezes/ sie waren
 Verrähter am König/ vnd sie waren Auffrührer des Volcks/ vnd
 sie waren die jenigen/ welche da stalen das Opffer. Also/ daß die
 Verbrecher/ wider alle ordnung der Rechten/ getödt haben den hei-
 ligen/ die Verrähter den getreuen/ die schuldigen den vnschuldigen/
 vnd die Dieb den Richter. *Chrysostomus* spricht: Gleich wie der Haß
 der Juden vbertraff allen andern Menschlichen Haß/ vnd ir Neyde
 vbertraff aller anderer Menschen Neyde/ so haben sie gewölt/ daß
 der Todt Christi vbertreffen solte alle andere Art des Todts. Wer
 zweyfelt/ daß/ wo fern sie ein noch vil ergere Art des Todts hetten
 können erfinden/ das sie im denselben nicht würden haben angethan?

Bey den alten Richtern war der brauch/ daß die Richter/ wel-
 che *sententirten*, vnd nicht das Volk/ welches anlagte/ benenneten
 die Straff oder den Todt/ welchen der Verbrecher solte außsehen/
 aber das widerspiel hielten die Hebreer/ dann sie haben den Todt
 Christi nicht wöllen heimstellen dem gutbedüncken Pilati/ sonder
 sie haben ihm fürgriffen vnd selbst alsbalde erwöhlte vnd bestimbt/
 was Christus leiden solte für einen Todt. Aber lieber/ sag mir/ was
 war es für ein Todt/ welchen sie Christo erwöhlten/ vnd was war
 es für ein Martir/ die sie Christo bestimbten? Kläglicher Fall O

f iij

harter

Die fünffte
iniuri.Das
Creuz
der allers
schmeligste
Todt.Brauch
der Rich-
ter.

Barras
bas wirt
ledig /
Christus
gecreus
sigt.

harter Paff / wie ists möglich / das meine Finger es beschreiben / ohne das zuvor mein Angesicht bade in den Zähern? *Barrabas* wirt ledig gelassen mit einhelliger Stimmb vnd meniglichs willen / dan also *Pilatus* sie fragte / was er thun solle mit *Iesu Nazareno*, schreyen sie allesambt mit lauter Stimmb: *Crucifige Crucifige eum, quia reus est mortis*. Mit wenigen Worten verurtheilen sie *Christum* zu vilen vnd grausamen dingen / das ist / das er sterben solle alshaldt / dan sie sagten / das er den Todt habe verschuldt / Item / das er sterben solle am Creus / dann sie schryen: *Creusige ihn*: Item / das er zweymal soll werden gecreusigt / dan sie sagen: *Creusige ihn / Creusige ihn*. Als vil das erste betrifft / begeren sie vom *Pilato*, das er *Christum* wölle vmbbringen / vnd *Pilatus* gibt ihnen zur antwort / das er kein Vrsach finde warumb *Christus* solte werden getödt / aber doch hat lechlich die *importunitet* vnd *Ungekimnigkeit* der *Juden* vil mehr vermöcht / weder die *resistentz Pilati*. *Ambrosius* sprichet: Die *Hebreer* haben vom *Pilato* nicht begert / das er *Christum* solte geislen / oder des Landts verweisen / oder ihm einen Spott antzun / sonder das er ihne also balde solte tödten / die Vrsach dessen war / allweil die *Heilige Lehr Christi* vnd das ergerliche Leben der *Juden* nicht könten mit einander vber ein stimmen. Was das ander anlangt / waren die *Gottlose Hebreer* nicht content, das sie vom *Pilato* begert hatten *Christum* zu tödten wie vnd auff was weis es ihm gefül / sonder das er ihne solte also gestrackt ereusigen an einem Creus / welche Art des Todes aber im alten Gesez nur den grossen *Ubelhättern* pflegte angethan zu werden. Der *Heilig Augustinus* sprichet: Die *Hebreer* waren nicht consent zu *Pilato* ein mahl zusagen: *Creusige ihn* / sonder sie repetirten vnd widerholten dasselbe Wort zwey mahl / *Creusige ihn / Creusige ihn*. Dardurch anzuzeigendt / das ihr will war / das zugleich solte gecreusigt werden sein Ehr vnd sein Person. *Origenes* sprichet: Das die *Hebreer* zu *Pilato* zwey mahl sagten: *Creusige in / Creusige ihn* / war solches eben / so vil als wann sie zu ihm gesagt vnd ihm vberredt hetten / das er ihne gleichwol solte ereusigen mit den Händen / das aber sie ihne ereusigen wolten mit dem *Herzen*. Vnd alshaldt ereusigten sie ihne mit dem *Herzen* / als sie ihne verhaften von *Herzen* / als sie ihm verunehrten sein *Person* / als sie ihm bemeiligten sein *Ehr*. Also / das sie ohne vrsach zweymal gesagt

zweymal
haben die
Juden
begert
Christum
zu ereusigen.

lagte haben: Creuzige ihn / creuzige ihn / dan sie haben ihm zu gleich
 genommen sein Leben / vnd vertuncklet seinen Namen. Ob schon
Pilatus sich entschlossen hette *Christum* umbzubringen durch andere
 weg / nemlich / zuköpfen / ertrencken / oder erhencken / welche Art
 des Todts gleichwol etwas linder ist zu leiden / vnd nicht so vnerbar
 außzusehen / so haben doch diese *Israelitische* Hund dem *Pilato* seinen
 freyen willen nicht wollen gestatten / nur damit er in dem modo vnd
 gestalt des Todtens / nicht etwa ein *Barmherzigkeit* erwiese. Wan
 in heiliger Schrift die wort werden *repetirt* vnd widerholt / ifts ein
 zeichen der grossen Lieb / oder aber eines grossen hasses. Dann als
Christus sagte: *Desiderio desideravi*, vnd als er sagte: *Martha, Martha*,
 hat er dardurch wollen anzeigen die Lieb / die er trug zu seinen Jün-
 gern / vnd die grosse noyung / die er trug zu seiner Wittwen der *Mar-*
tha. Eben also haben auch die *Hebreer* erzeigt den grossen Haß / als
 sie zwey mahl schreyen: *Creuzige ihn / creuzige ihn* / dardurch zuuer-
 stehen gebendt / wie herzlich sie ihne verhassten / vnd wie ernstlich sie
 ihne todtetten. So habe ihr nun hiemit verstanden die *Werck* / die sie
 an *Christo* begangen / vnd was für Dienst sie ihm erwiesen / aber das
 dem allem vnangesehen / *Christus* mit lauter Stimb gesagt hat: *Pe-*
ter ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt.

Vrsach
 der wir
 derholtes
 wort.

Das die *Barmherzigkeit Christi* vil grösser gewesen ist / we-
 der die *Bosheit* der *Synagog*, septemal er ihr hat verziehen /
 sie aber dieselbe nicht hat wollen annehmen.

IX. Cap.

Flons meretricis facta est tibi, & noluit erubescere, tamen reuertere
ad me, & dic: pater meus es tu: spricht *GG* durch den Prophe-
 ten *Jeremiam*, als wolte er sagen / *Darum* *Israelitische* Volk!
 Dvnglückselige *Jüdische* nation, es seynd deine Sünd dermassen
 groß / vnd dein *Bermessenheit* ist dermassen vberschwenglich /
 daß du / wie ein gemeine Hur / dich keiner Sünd schemest: Aber /
 O sündiges *Jerusalem*, bekehre dich zu mir / vnd / *Delende* *Synagog*,
 kehe ab von deinen Sünden / dan / alshaldi du mich umb etwas bü-
 test wie ein Vatter / so werde ich dir bewilligen als meinem Sohn.
 Der *H. Hieronymus* vber diese Wort spricht: O wie vnendlich
 ift die Gültigkeit vnd *Barmherzigkeit* meines Herrn vnd Gottes /
 f iij

Melero
 Christi
 mit der
 Synas
 908

dar